

2. FORUM INKLUSION ZUM THEMA „INKLUSION UND SCHULE“

11. Dezember 2013 in der Martin-Luther-Schule



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Herten
Der Bürgermeister

Vi.S.d.P.: Jörg Kersten
FB 5 - Bildung, Kultur und Sport
Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten

Fotos: Stadt Herten

Design und Druck: Eigendruck
Stadtdruckerei Herten

Auflage: 100

Veröffentlichung: April 2014

INHALT

Vorbemerkung / Einleitung	4
Ablauf des 2. Forums zum Thema „Inklusion und Schule“	5
Ergebnisse aus dem Themenfeld „Gemeinsamer Unterricht (GU) und Offener Ganztag (OGS) – Inklusion in der Grundschule“	6
Ergebnisse aus dem Themenfeld „Integrativer Unterricht in der weiterführenden Schule am Beispiel der Integrativen Lerngruppe an der Martin-Luther-Schule (ILG)“	6
Ergebnisse aus dem Themenfeld „Informations- und Beratungssysteme zur Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf“	7

VORBEMERKUNG

In einer Auftaktveranstaltung zum Thema Inklusion am 11. Juli 2013 wurden unter Beteiligung vieler interessierter Bürgerinnen und Bürger und Expertinnen und Experten unterschiedliche Handlungsfelder zum Thema „Inklusion“ vorgestellt und diskutiert.

Um die Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung des Inklusionsgedankens ergeben, zu konkretisieren und eine Kontinuität zu gewährleisten, hat der Rat der Stadt Herten beschlossen, dass pro Jahr zwei Veranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunkten durchgeführt werden.

In einem zweiten Forum Inklusion wurde nun das Thema „**Inklusion und Schule**“ behandelt. Zu dieser Veranstaltung, die am **11. Dezember 2013 in der Zeit von 18 bis 20 Uhr in der Aula der Martin-Luther-Schule** stattfand, wurde diese Dokumentation erstellt.

Die Einladung richtete sich insbesondere an interessierte Eltern und Pädagogen sowie Bürgerinnen und Bürger. Dabei wurden die folgenden Themenfelder behandelt:

- Inklusion in der Grundschule – Gemeinsamer Unterricht (GU) und Offener Ganztag (OGS)
- Integrativer Unterricht in der weiterführenden Schule am Beispiel der Integrativen Lerngruppe an der Martin-Luther-Schule (ILG)
- Information und Beratung für Eltern und Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf

Die Vorbereitung der Inhalte erfolgte unter anderem in der Arbeitsgruppe Inklusion unter Beteiligung von Schulleitungen und den schulpolitischen Sprecherinnen und Sprechern aus dem Ausschuss für Schule und Jugend sowie einer Vorbereitungsrunde mit Vertretern der Eltern, der Schulleitungen, der Jugendhilfe und eines Trägers im Offenen Ganztag.

Zur Erinnerung wurden die Inhalte der Moderationskarten des Workshops Bildung aus dem ersten Forum Inklusion als Aushang an Pinnwänden zur Verfügung gestellt.

Einige Punkte werden bereits konkret für Herten aufgegriffen; insbesondere Fragen zur Beschulungssituation wie etwa nach der Klassengröße, der Unterstützung durch Förderpädagogen, speziellen Lehrplänen, Gemeinsamer Unterricht auch im Ganztag u.s.w..



Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Uli Paetzel

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in fünfminütigen Einstiegsreferaten auf die Diskussionen durch die Expertinnen und Experten **Frau Höppner** (Gemeinsamer Unterricht (GU) und Offener Ganztag (OGS) – Inklusion in der Grundschule), **Herrn Grüne** (Integrativer Unterricht in der weiterführenden Schule am Beispiel der Integrativen Lerngruppe an der Martin-Luther-Schule (ILG)) und **Herrn Widlak** (Informations- und Beratungssysteme zur Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Herten) eingestimmt.



Frau Höppner referiert zu Inklusion in der Grundschule

Zum Abschluss der Veranstaltung erfolgte der Hinweis auf die Durchführung von weiteren Foren zu anderen Themenschwerpunkten im Jahr 2014. Bei informellen Gesprächen bestand die Möglichkeit, den Abend ausklingen zu lassen und weitere Anregungen auf Pinnwänden zu vermerken.

Ablauf des 2. Forums zum Thema Inklusion

18:00 – 18:15 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Uli Paetzel	18:35 – 18:45 Uhr	Wechsel zu den Tischgesprächen / Getränkeversorgung
18:15 – 18:35 Uhr	Vorstellung der drei Themenfelder jeweils 5 Min.	18:45 – 19:30 Uhr	Durchführung von drei Tischgesprächen je 15 Minuten
	Gemeinsamer Unterricht (GU) und Offener Ganztag (OGS) – Inklusion in der Grundschule <i>Frau Höppner</i>	19:30 – 19:35 Uhr	Wechsel ins Plenum
	Integrativer Unterricht in der weiterführenden Schule am Beispiel der Integrativen Lerngruppe an der Martin-Luther-Schule (ILG) <i>Herr Grüne</i>	19:35 – 19:50 Uhr	Plenum: Vorstellung der Ergebnisse, Gesprächsverläufe, wichtige Anregungen und Fragen Hinweis auf Veranstaltungen 2014
	Informations- und Beratungssysteme zur Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Herten <i>Herr Widlak</i>	19:50 - 20:00 Uhr	Ausklang, informelle Gespräche, Sammlung weiterer Anregungen

Gesamtmoderation
Jörg Kersten
Stadt Herten, Bereichsleiter Schule und Sport



Gemeinsamer Unterricht (GU) und Offener Ganztag (OGS) – Inklusion in der Grundschule

- Unsicherheit durch neues Schulrechtsänderungsgesetz
- Zuteilung der Sonderpädagogen
- Wille ist da, Rahmenbedingungen fehlen (Klassengröße, Personal)
- Einsatz von Bundesfreiwilligendienst
- Neue Elternverantwortung: wichtig frühzeitig zu beraten, Feststellung des Förderbedarfs
- Gute Kooperation von Schule und Ganztag (Qualifizierung)
- Es gibt Grenzen der Regelschule
- Beratung des Ganztags durch Pädagogen der Förderschule



Moderation: Frau Schulte-Hullern
 Experte/in: Frau Höppner
 Dokumentation: Frau Lange

Integrativer Unterricht in der weiterführenden Schule am Beispiel der Integrativen Lerngruppe an der Martin-Luther-Schule (ILG)

- Integrative Lerngruppe der Martin-Luther-Sekundarschule mit 25 Schülern, davon sechs mit ausgewiesenem Förderbedarf (Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung).
- Klasse wird von zwei Förderlehrerinnen und dem Klassenlehrer geleitet.
- In den Lernbürostunden (pro Woche 6 Stunden) werden die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch abgedeckt.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen, welches Fach (verpflichtend jeweils zwei Stunden) sie bearbeiten möchten.
- Die Lehrkräfte stellen sicher, dass die Vorgaben erfüllt werden.



- Der Unterricht im Lernbüro und im Fachunterricht findet als gemeinsamer Unterricht statt.
- Wenn personell möglich, wird für eine gezielte Differenzierung ein zusätzlicher Raum genutzt.
- Es wird auf den Förderbedarf aller Kinder geachtet. Das kommt nicht nur den Förderschülern, sondern auch Regelschülern zugute, die in Kleingruppen wesentlich bessere Ergebnisse entsprechend ihrer Niveaustufe erzielen können. Die Zusammensetzung der Kleingruppen kann daher wechseln.

Informations- und Beratungssysteme zur Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf

- Beratung im Kindergarten
- Achtenbeckschule sollte erhalten bleiben
- System Förderschulen (mit den verschiedenen) Förderschwerpunkten ist nicht klar: GU, integrative Lerngruppe, Einzelintegration
- Unsicherheit bei den Eltern, wenn das Wort „fördern“ fällt
- Kinder mit Förderbedarf dürfen nicht „schlechter“ gestellt werden
- Familiäre Beratung
- AO-SF Verfahren bringt Ressourcen für das Kind
- Konkrete Beratung durch den Amtsarzt
- Rückschulung



- Gezielter Tag der offenen Tür
- In das Beratungsteam (Förderschule, Grundschule, ggf. muttersprachliche Unterstützung)
- Informationen auf Elternabenden im Kindergarten und Grundschulen
- Vernetzung Kindergarten, Förderschule und Grundschule auf einer gemeinsamen Plattform

Moderation: Frau Kopka-Pullwitt
 Experte/in: Herr Widlak
 Dokumentation: Herr Widlak

- Der Unterricht wird von den Schülerinnen und Schülern in ihrem „Logbuch“ dokumentiert. Hier werden die Lernbürostunden und die Fachstunden eingetragen. Einmal wöchentlich nehmen die Kinder das Logbuch mit nach Hause und lassen es von den Eltern unterschreiben.
- Problematik der Integrativen Lerngruppe ist die Klassengröße. Stille und zurückhaltende Kinder, die keine Hilfe einfordern, haben es schwer, Lernfortschritte zu erzielen.

Moderation: Herr Kuhl
 Experte/in: Herr Grüne
 Dokumentation: Frau Schulte und Frau Sedlaczek

